

# Die Weihnachtsglocke

*(Verfasser unbekannt)*

Vor vielen vielen Jahren, da war einst in Russland ein Bauer vor der Weihnacht traurig und ratlos.

Er hätte gerne seiner Frau, seinem Kind und allen Nachbarn am Heiligen Abend etwas Gutes getan, aber was sollte es da in dieser Zeit schon geben; es ist ihm beim besten Willen nichts eingefallen.

Wie er so überlegte – während er auf dem Feld arbeitete – da stieß er im Boden auf einen eisernen Ring. Er wunderte sich, holte ein Seil, zog es durch den Ring, spannte seinen Ochsen davor und staunte nicht schlecht: der Ochse zog eine riesengroße Glocke aus dem Boden. So einfach, als ob es nur eine Rübe gewesen wäre.

Niemand wusste, wie die Glocke in den Acker gekommen war. Es muss ein Wunder gewesen sein, meinten die Leute aus dem Dorf. In den nächsten Tagen bauten die Leute aus der Gegend einen Turm aus Holz, und die Zeit langte gerade so bis zum Heiligen Abend.

Zum ersten Mal läutete sie an Weihnachten. Alle Menschen, die sie hörten, wurde es plötzlich ganz merkwürdig.

Der traurig war, den überkam Mut; der Kummer hatte, konnte ihn vergessen; der einsam war, hat Besuch bekommen; die Kranken vergaßen ihre Schmerzen und die Armen fanden plötzlich noch etwas zu essen.

Von da an läutete die Glocke an jedem Feiertag. Und immer wenn sie läutete schöpften die Menschen Hoffnung.

Von dem Gerücht von der wunderbaren Glocke hörte übers Jahr der Zar in Moskau.

Die Glocke kommt auf mein Schloss, befahl er und machte sich mit seinen Reitern auf den Weg zum Dorf. Alles Bitten der Bauern half nichts; ich will es so, ich bin der Zar, die Glocke ist für euch viel zu gut. Dann holten sie die Glocke mit einem Seil herunter. Wie sie aber aufgeladen war, rührte sich der Wagen nicht mehr von der Stelle. Alle Ochsen und Rösser ließ er anspannen, sogar die Soldaten ließ er ziehen – es nutzte alles nichts.

Aus lauter Wut, weil sie die Glocke nicht mitnehmen konnten zerschlugen die Soldaten die Glocke mit großen Hämmern, in viele tausend Stücke. Dann fuhren sie davon und ließen die traurigen Dorfbewohner zurück.

Als es wieder Weihnachten wurde, stand der Bauer morgens auf und wollte zuerst zum Glockenscherbenhaufen gehen. Da sah er, schon ein wenig vom Schnee zugedeckt, statt der Scherben viele tausend wunderschöne, kleine, glänzende Glöckchen. Die Nachbarn halfen ihm, sie aufzulesen und sie an alle zu verteilen.

Für dich ist auch eine dabei!!!

Häng' sie da auf, wo du sie am nötigsten hast; übers Bett, am Hals ...

Und immer, wenn du sie brauchst, läute daran!